

Leopold Egerische

# Laibacher Zeitung.

Freitag den 11. September, 1801.

Agram, den 29. Aug.

Se. k. k. apostl. Majestät haben befohlen, daß eine genaue Ausmessung der Kroatisch-Sclavonisch- und Banatischen Militärgränze mit Eintritt des künftigen Frühjahrs unternommen, und die erforderlichen Individuen bis dahin bestimmt werden sollen.

Schreiben aus Brunn vom  
2. September.

Am 31. Aug. wurde hierorts eine in ihrer Art einzige, erhabene, noch nie gesehene öffentliche Handlung feyerlich begangen, an der Tausende der hiesigen Einwohner den lebhaftesten

und gerührtesten Antheil nahmen. Unter Paradeirung der ganzen hiesigen Garnison auf einem Felde bey Brunn, wurden nemlich die von Sr. Majestät bestimmten Ordenskreuze des militärischen Marien Theresien-Ordens an die durch ihre ausgezeichneten Verdienste ernannten neuen Ritter, durch den en Chef in Mähren und Schlessen kommandirenden Feldzeugmeister, des Marien Theresien-Ordens Großkreuz, geheimen Rath und Kammerern, Grafen v. Baillet la Tour, im Beiseyn des Gouvernators in Mähren und Schlessen, Grafen v. Ugarte, des Fürstbischen von Brunn, Grafen v. Schrattenbach, mehrerer Ordensritter und der gesammten hohen

Generalität vertheilt. Der kommandirende Feldzeugmeister eröffnete diese Feyerlichkeit mit folgender Rede: „Es konnte mir kein angenehmerer Auftrag gegeben werden, als jener, wodurch Sr. K. K. Majestät mir unterm 29. Aug. die Vollmacht zu ertheilen geruhten, den Oberstlieutenant Baron v. Vecfay, von Lichtenstein Hussaren; den Oberstlieutenant v. Thegethoff, von Olivier Wallis Infanterie; den F. M. L. Grafen v. Niesch; den Generalmajor v. Lippe, den Obersten de Pest, von Kaiser Dragoner, und den Obersten v. Mesko, von Lichtenstein Hussaren, mit dem Ordenszeichen als ein besondere Belohnung für ihre dem Staat geleisteten militärischen tapfern und erspriesslichen Thaten, zu zieren. Den abwesenden Generalen Prinz Rohan, und Grafen Nimpisch; dem Oberstlieutenant Grafen v. Degenfeld, von Kaiser Dragonern; dem Oberstlieutenant Prinz Ludwig Lichtenstein, von Manfredini, sende ich unter einem dieses schätzbare belohnende Zeichen der Kaiserlichen Huld und Gnade. Der Oberst, Prinz Moriz v. Lichtenstein hat dieses Ordenszeichen bereits aus der Hand Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers erhalten.“ Unter Trompeten- und Paukenschall und der Regiments-Musik übergab derselbe jeden neuen Ritter in der obigen Ordnung das Ordenszeichen, und hielt an jedem besonders folgende Rede: „Auf allerhöchsten Kaiserlich-Großmeisterlichen Befehl empfangen dieselben aus meinen

Händen das Zeichen des militärischen Marien Theresien-Ordens. Dieses dient zum Beweis ihrer Thaten und Aufnahme in diesen Orden, der als ein der Tapferkeit und Klugheit gewidmet ist. Gebrauchen Sie sich dessen zur Ehre Gottes, zum Dienst des durchlauchtigsten Erzhauses und zur Vertheidigung des Vaterlandes.“

Zu Mittag wurde von gedachten F. Z. M. Grafen v. Baillet la Tour, zur Verherrlichung dieses Festes, ein grosses Diner von 34 Gedecken gegeben.

## Italien.

In Piemont scheint sich der Geist der Unruhe, auch nachdem zu Turin die Ruhe wieder hergestellt wurde, noch immer zu unterhalten. Der General Jourdan hat durch eine sehr ernsthafte Proklamation dem Volk und dem Militär die wirklichen sehr bedeutenden Gefahren zu erkennen gegeben.

Gegen den Nachdruck der Bücher und Kunstfachen wurde in der Cisalpinischen Republik folgende Verordnung bekannt gemacht: „In Betracht (heißt es) daß die Produkte des Genies das schätzbare und heiligste Eigenthum sind, beschließt der Regierungsausschuß: Die Verfasser von Schriften aller Art, die Musikalischen Komponisten, die Maler und Zeichner, die Gemälde und Zeichnungen in Ku-

pfen stehen lassen, sollen ihr ganzes Leben hindurch das ausschließende Recht haben, ihre Werke auf dem Cisalpinischen Gebiete zu verkaufen, verkaufen zu lassen, zu vertheilen, und deren Eigenthum ganz oder zum Theile abzutreten. Die Erben, oder die, denen die Schriftsteller oder Künstler ihr Eigenthum abgetreten haben, sollen dasselbe Recht noch 10 Jahre nach dem Tode der Verfasser genießen. Die hierzu beauftragten Magistratspersonen sollen gehalten seyn, unverzüglich und zum Vortheile der Schriftsteller und Künstler, so wie deren Erben, oder der durch Abtretung in den Besitz ihres Rechts gekommenen Personen, alle ohne formliche Erlaubniß gedruckte Auflagen ihrer Werke zu confisciren. Alle Nachdrucker sollen gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe von 2000 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. Alle Verkäufer von Nachdrucken sollen, im Falle der Nachdrucker nicht bekannt ist, gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe von 400 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. Jeder eigenmächtige Herausgeber von edirten Schriften, Zeichnungen und Musikalien Cisalpinischer Auktoren soll zum Schadens-Ersatz gegen sie angehalten werden. Den Schauspiel-Gesellschaften wird verboten, irgend ein Stück Cisalpinischer Auktoren, ohne ihre Erlaubniß, aufzuführen; die Übertreter

dieses Verbots sollen gleichfalls zum Schadensersatz angehalten werden. Alle Bürger, die eine Schrift, einen Kupferstich, oder dergleichen bekannt machen, sollen gehalten seyn, 2 Exemplare davon an die Nationalbibliothek abzuliefern, gegen Quittung von dem Bibliotheker, ohne welche sie gegen die Nachdrucker nicht sollen in Schutz genommen werden dürfen.

G e n u a , den 22. Aug.

Der Kapitän Deodero, eine Ligurer, hatte auf seiner Fahrt von Marseille nach Sizilien, als er bey 5 Meilen von den Hierischen Inseln entfernt war, daß Unglück, daß sein Schiff durch Windstoß Wasser fieng, und er sich mit genauer Noth samt der Equipage auf einem Boot retten, und sein Geld mit wenigen andern Effekten dahin bringen konnte; als er in einer kleinen Entfernung des Havens von Hangan anlangte, wurde er von einem Mahonessischen Korsaren überrascht, welcher sein Unglück voll machte, indem er ihm sein Geld und die wenigen geretteten Habschaften wegnahm. Seines ganzen Vermögens beraubt, ist der Unglückliche am 15. d. alhier angekommen.

F l o r e n z , den 20. Aug.

Gestern Nachts eilte ein päpstlicher Courier hier durch nach Paris.

Er überbringt dem ersten Consul die Ratifikation der Konvention vom 15. July von Seite Pius VII.

Der Kardinal Kaprara ist in Rom angekommen. Er wird als Legatus a latere sich nach Paris begeben, um von päpstlicher Seite die Ausführung der erwähnten Konvention zu befördern.

## Deutschland.

Regensburg, den 31. Aug.

In Rücksicht auf die künftige Wiederbesetzung der Erz- und Hochstifte Köln und Münster u. hat gestern der hiesige französische Gesandte dem Kurmanzischen Direktorium diejenige Erklärung gemacht, welche ihm in dem abschriftlich hier anliegenden Schreiben des Ministers der auswärtigen Geschäfte aufgetragen, und mit einem eigenen Courier zugefertigt worden ist.

Paris, den 6. Fructidor Jahr 9 der Republik (24. Aug. 1801.)

„Bürger! Der erste Consul war schon aus Berlin von dem an Herrn Grafen von Oberz ergangenen Befehl unterrichtet wor-

den, der Reichsversammlung zu erklären, daß in Folge des 5. und 7. Artikels des Luneviller Traktats Se. Königl. Preussischen Majestät sich der Ernennung eines neuen Kurfürsten von Köln, der eines Bischofs von Münster, und endlich jeder Wiederbesetzung jener Kirchen-Pfründen widersetze, welche in dem deutschen Reiche sterben würden. Diese Erklärung ist wirklich dem Geiste und dem Inhalte des Friedensvertrages zu gleichstimmig, als daß die französ. Regierung sich nicht angelegen lassen sollte, sie auf alle Weise zu unterstützen. Wie immer das Reglement der Entschädigungen definitiv ausfallen möge, so ist der Grundsatz zu dessen Leitung von Frankreich aufgestellt worden, und dieses muß also den Vollzug desselben befördern. Sie, Bürger sind also autorisirt, im Namen der französischen Regierung und einstimmig mit der königl. Preussischen Erklärung offiziell zu verlangen, daß man von aller Ernennung zu geistlichen Pfründen (Benefices) im Reiche und namentlich der Kurfürstennürde von Köln, und des Bisthums Münster absehen soll, bis die den Erbfürsten schuldigen Entschädigungen definitiv beschlossen seyn werden.“

Ich grüße Sie

unterzeichnet:

Ch. Man. Talleyrand.

Paris, den 20. Aug.

Der heutige Moniteur meldet, daß bei der gewöhnlichen Gesandten-Audienz an diesem Tage der Preussische Minister, Marquis von Lucchesini, dem ersten Konsul den Herrn Baron von Dorville, Obersthofmeister der verstorbenen Königin von Preußen, und wirklichen Kammerer des Königs, nebst seinen Sohn, Hauptmann bei dem Gensdarmeen-Regiment, vorgestellt habe; der Dänische Minister, Baron von Dreyer, hatte den Dänischen Schiffskapitän, Herrn v. Bill präsentirt.

## Portugal.

Lissabon, den 14. Aug.

Seit dem Friedensschlusse mit Spanien herrschet hier eine allgemeine Heiterkeit. Man sah wohl ein, daß unsre Macht gegen die vereinigte Französisch-Spanische nicht ausdauern konnte, und man würde vielleicht große Unkosten und das Leben vieler Soldaten erspart, und eine der schönsten Provinzen nicht verloren haben, wenn die Engländer mit ihren Verheißungen und Gold den erwünschten Frieden nicht zurückgehalten hätten. Die Ratifikationen sind bereits ausgewechselt, und man bequemet sich nun, Fran-

zösisch-Spanische Besatzung in unsern Häfen und Plätzen anzunehmen.

## Türken.

Konstantinopel, den 25. Aug.

Jest hat man die Kapitulation von Kairo. Sie ist von 17. July von dem Türkischen, Englischen Französischen General unterschrieben, aber zu jener Epoche von Menou noch nicht ratifizirt worden. Die Franzosen erhalten freyen Abzug, in den französischen Häfen bekommen sie ihre Waffen wieder, die Gelehrten nehmen ihre Papiere mit sich, den französischgesinnten Türken, auch denen, welche Christen wurden, ist Amnestie verheißen, die Franzosen können keinen Unterthanen des Sultans in Türkischen Kleidern mit sich nehmen. Menous Frau wird auf einer besondern Fregatte nach Frankreich geführt. Man glaubt, die Franzosen haben noch ansehnliche Summen erhalten.

Als diese günstigen Nachrichten in Konstantinopel bekannt wurden, ritt der Kaiser aus; das Volk empfing ihn mit dem lautestem Enthusiasmus, und der Kaiser jubelte selbst mit. Eine unerhörte Herablassung in den Türkischen Annalen!

Der Kapudandafcha hat dem Großhern die Schlüssel von Kairo aus Egypten hieher gesandt; die Englischen und Türkischen Kouriere sind von dem Großhern reichlich beschenkt worden, vorzüglich aber hat er den Englischen Gesandten mit einer brillantnen Nigrette, im Werth von 18,000 Piaſtern, ferner mit einem reich gefattelten Arabischen Pferde von 10,000 Piaſtern, und prächtigen Pelzen beehrt; auch das Gefolge des Englischen Gesandten ist reichlich bedacht worden. Ueberdies hat der Großhern viele Prätiosen und Dukaten einpacken lassen, um solche zur Belohnung beyderseitiger Befehlshaber und Offiziere nach Egypten zu schicken.

Vom Serail ist die Einnahme von Kairo mit Abfeuerung des großen Geschüzes kund gethan worden und in Tophana hat man eine große Anzahl Schaafse als Dankopfer geschlachtet.

## Großbritannien.

London, den 17. Aug.

Es verbreitet sich hier die Sage, daß die Friedenspräliminarien zwischen England und Frankreich be- rechtigt seyn; daß Nelson Befehl erhalten habe, zurückzukommen; und daß deßhalb bereits der Werth der Staatsschuldscheine außerordentlich zu steigen beginne.

Es waren am 14. d. zwey Kouriere aus Paris auf Schiffchen mit der Stillstandsflagge an die Englische Küste herüber an den französif. Kommissär Otto eingetroffen. Und man sagte, es sey durch dieselben ein neuer Friedensentwurf von Buonaparte angekommen, der das Interesse beider Staaten, Englands und Frankreichs, besser als alle bisherige Vorschläge zu vereinigen geeignet sey. (Nach Briefen aus Calais vom 19. Aug sind vom 14. Aug. bis zum 19. wieder 4 Kouriere der Englischen Regierung auf Schiffchen mit der Stillstandsflagge von Dobre herüber nach Calais gekommen. Alle hatten Briefschaften an die französische Regierung, und eilten nach Paris.

## Nelsons zweyte Expedition gegen Boulogne.

Die Erbitterung, welche zwischen den Englischen und Französifchen Journalisten, den Interpreten der Nationalgeſinnungen herrscht, und sich in allen Berichten und Erzählungen äußert, scheint auch bis auf die Ausländer zu wirken. Ein deutscher Journalist liefert von der letztern Unternehmung Nelson's in einem ziemlich piquanten Style folgende Nachrichten:

„Nach dem mißlungenen Angriffe der Britten unter dem Kommando des Admirals Nelson auf die französif. Flottille bey Boulogne, am 4.

Aug., verweilte dieser Britische Seefeldherr mit einm Theile seiner Flotte in den folgenden 10 Tagen, — mit einer mißmuthigen Laune (wie man sagt,) vornehmlich bei Margate und Harwich. In dieser Frist hielt er kurze Revüen über die bey diesen Seeplätzen versammelten schwimmenden Batterien, Kanonierschaluppen und andere bewaffnete Wasserzeuge befrachten, mit mehrere Mannschaften und mit einer frischen Menge von Nard- und Verheerungsmitteln zu einer neuen Vernichtungsexpedition gegen die Haupt-Antipoden der Britischen All-See-Herrschaft; ließ sich aber nur wenig, wie Londner Blätter melden, binnen diesen 10 Tagen öffentlich sehen.“

„Den 14. Aug. waren die Geschäfte zur neuen drohenden See-Expedition beendigt. Nach dieser Beendigung segelte Held Nelson ungesäumt am folgenden Tage von der Englischen Küste im Gefolge einer zahlreichen Gesellschaft von Linien-schiffen, Fregatten, Briggs, Pinaken, Kanonierschaluppen, Brandern, Transportschiffen und andern Fahrzeugen; aber nicht gegen Dünkirchen, auch nicht gegen einen Batavischen Seeplatz, wie Londner Blätter einige Tage vorher ankündigten, sondern zunächst abermal gegen Boulogne, um hier den am 4. Aug. erlittenen Troz der Gallier, zum lehrreichen Denkwort aller Ungläubigen an unverwekliche

brittische All-See-Herrschaft, siegreich zu rächen. Um diesen rächenden Plan aufs Sicherste auszuführen, und um die bewaffnete französische Seemacht zu Boulogne auf's Unbezweifelteste bis zum einzelnen fallenden Span zu zertrümmern, oder als Trophäe im Triumphe in die Englischen Häfen einzubringen, hielt Nelson am Zweckmäßigsten, zum Angriffstermin die dunkle Nachtzeit dießmal festzusetzen, welche bey Algiesras, bei Brest u. der Britischen Seetaktik so entschieden seit einigen Wochen günstig war.

In der vertrauensvollen Hoffnung, durch vorsichtige, aber kühne Uiberraschung, die vielleicht sorglosen, im sanften Schläse ruhenden französischen Mannschaften zu überflügeln; schien es sehr wahrscheinlich, einen vernichtenden Nachstreich mit den wenigsten Kosten auszuführen. Diese Vermuthungen und Erwartungen schlugen aber fehl. Auf allen französischen Schiffen waren die Mannschaften, bey dem ersten Angriffssignale, zum ersten Kampfe in gefasster Bereitschaft. Mehr als 3 Stunden dauerte die Aktion, mit blutigem Gemegel und mit dem endlichen Erfolge, daß Held Nelson auch dießmahl sich genöthigt sah, ohne Trophäen, ohne neue Lorbeere, ja sogar mit einem Verluste von 12 seiner kleineren Fahrzeuge und mit einer Einbuße von einigen hundert Mann Todten, Verwundeten und Gefangenen der sieggewohnten Waffenbrüder seines allseherr-

schenden Vaterlandes unverrichteter  
Sache nach Hause sich zu begeben."

## R u s s l a n d.

Petersburg, den 7. Aug.

Se. Kaiserliche Majestät haben folgende Parolbefehle ertheilt: Die verabschiedeten Generale von der Infanterie, der Erbprinz von Baden und Prinz Karl von Baden sind, wie zuvor, ersterer als Chef vom Koslowischen Musketier = Regiment, und letzterer als Chef vom Kleinrussischen Grenadier = Regiment, wieder in Dienst genommen, und die jetzigen Chefs, Generalmajor Makschejew und Berg, zu Kommandeurs dieser Regimenter ernannt. Ferner: Se. Majestät geben dem Generalmajor Markow und allen Kolonien = Kommandeurs, für die, bei den aus Frankreich zurückgekommenen Truppen, vollkommen beobachtete Disciplin und Ordnung Ihre Zufriedenheit zu erkennen.

Der Kaiser hat den 6. Theil des von Paul I. angeordneten allgemei-

nen Wappenbuchs der adelichen Geschlechter bestätigt, und die Fortsetzung dieses Denkmahls der Verdienste adelicher Geschlechter fortzusetzen befohlen; daher werden die adelichen Familien, welche noch nicht in den bisher herausgegebenen Theilen des Wappenbuchs eingeführt sind, eingeladen ihre Zeugnisse der Heraldie zur Prüfung zu übersenden.

Eine in Marmor gehauene Statue des Feldmarschalls Suwarow ist bey dem Kaiserlichen Garten zu St. Petersburg in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserlichen Familie und der Generalität, unter Paradirung des Leibgrenadier = und dritten Infanterie = Regiments, und unter dem Klange der Musik, aufgestellt worden. Der Großfürst Konstantin hielt dabey eine feyerliche Rede.

Nach einem Kaiserlichen Befehl wird die Flotte zu St. Petersburg wieder abgetackelt, nachdem der Friede mit England vollkommen hergestellt ist.

---

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.